

Joachim Scharloth

Hässliche Wörter

Hatespeech
als
Prinzip
der neuen
Rechten



J.B. METZLER

Hässliche Wörter

Joachim Scharloth

Hässliche Wörter

Hatespeech als Prinzip der
neuen Rechten



J.B. METZLER

Joachim Scharloth
School of International Liberal
Studies
Waseda University
Tokio, Japan

Website zum Buch: <https://www.haessliche-woerter.de>

ISBN 978-3-662-63501-8 ISBN 978-3-662-63502-5 (eBook)
<https://doi.org/10.1007/978-3-662-63502-5>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Der/die Herausgeber bzw. der/die Autor(en), exklusiv lizenziert durch Springer-Verlag GmbH, DE, ein Teil von Springer Nature 2021

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung der Verlage. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von allgemein beschreibenden Bezeichnungen, Marken, Unternehmensnamen etc. in diesem Werk bedeutet nicht, dass diese frei durch jedermann benutzt werden dürfen. Die Berechtigung zur Benutzung unterliegt, auch ohne gesonderten Hinweis hierzu, den Regeln des Markenrechts. Die Rechte des jeweiligen Zeicheninhabers sind zu beachten.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Planung/Lektorat: Ferdinand Pöhlmann

J.B. Metzler ist ein Imprint der eingetragenen Gesellschaft Springer-Verlag GmbH, DE und ist ein Teil von Springer Nature.

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Heidelberger Platz 3, 14197 Berlin, Germany

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Parlamentarische Demokratie: Wie die BRD-Marionetten-Regierung, die BRD-Volkskammer und das Verfassungsabwicklungsgericht an der Abschaffung Deutschlands arbeiten	17
Geographie: Deutschland liegt in Eurabien	33
Wie Neurechte ihre Schimpfwörter machen 1: Schimpfwortbildung durch abgewandelte Schreibungen und Endungen	69
Medien: Von Haltungsjournalisten und Feindmedien	83
Wissenschaft: Mit Geschwätzologen in die Expertokratie	99

Religion: Der Islam als Vorbild für die politische Religion der BRD	113
Die neue Rechte diagnostiziert: Von Gutmenschenpest, Selbstabschaffungsviren und Multikultikrebsgeschwüren	129
Der gesunde Menschenverstand: „1 + 1 = 2 = Nazi“ und andere Gleichungen, die nicht aufgehen	143
Wie Neurechte ihre Schimpfwörter machen 2: Verfremdung, Kontamination, Komposition	157
Wirtschaft: Zur Ökonomie von Sarkasmus, Ironie und Zynismus	173
Familie: Mit Bevölkerungspolitik gegen den Geburtendschihad	187
Schule und Erziehung: Integrationsunwillige Problemkinder im Umerziehungsgulag	203
Freund und Feind: Mit Carl Schmitt gegen Angela Merkel, Politiker und Journalisten	217
Fazit	239
Literatur	245



Einleitung

„Ihre ‚Analysen‘ zur AfD“ steht im Betreff der E-Mail, die ich nach einer Radiosendung über die Sprache der AfD im ARD Hauptstadtstudio erhalte. Aus der Andeutung einer gewissen Distanz zum Inhalt dieser Analysen, die der Autor durch die Anführungszeichen zum Ausdruck bringt, wird im Mailtext eine schmähende Anklage. Meine Forschung sei eine „linke Verunglimpfung“ all jener Menschen, die „nicht hündisch vor dem Mainstream kuschen“. Der Autor schreibt von „kruden Schlüssen“ und „pseudowissenschaftlicher Hetze“ und fragt anklagend, was ich mit meinen „höchstintelligenten ‚Untersuchungen‘ und höchstwissenschaftlichem Geschwafel eigentlich den Normalbürgern und Steuerzahlern aus den Taschen und Geldbeuteln“ ziehe, sprich, mir „an EUROS aneigne“! Er verabschiedet sich dann noch sarkastisch „Mit sozialistischem Gruß“, nicht ohne vorher klarzustellen, dass er mit einer Antwort nicht rechne, da mir dafür wohl „die EIER“ fehlten.

Links, käuflich und entmannt, ein Mainstreamler, ein pseudowissenschaftlicher Schwaffer, ja ein Hetzer war ich also – darunter machte es dieser Verteidiger der AfD in seinem Furor der Empörung nicht. Die Sprache, die mir aus der Mail entgegenklang, kannte ich freilich nur zu gut. Als Sprachwissenschaftler an der TU Dresden hatte ich die Anfänge von PEGIDA und Querfront-Montagsdemonstrationen hautnah miterlebt, hatte mit Studierenden die Reden gehört und analysiert, war oft zu Diskussionsveranstaltungen eingeladen, hatte aber auch in Vereinen und Kneipen häufiger mit neuen Rechten diskutiert. Die Verachtung, die aus dieser Sprache spricht, prägt auch den Sound vieler Netzdebatten. Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik wurde öffentlich so viel geschmäht, geschimpft, beleidigt und gehetzt wie seit dem Erstarken der neuen Rechten. Und nie war es so einfach, als Chronist an den (digitalen) Stammtischen zu sitzen, dem sprachlichen Kesseltreiben gegen Minderheiten beizuwohnen und Zeuge verbaler Pogrome zu werden.

In rechten Kreisen findet ein regelrechter Überbietungswettbewerb statt, wer kreativer beleidigt. Wie beim Battlerap in den schwarz geprägten Stadtteilen Nordamerikas konkurrieren die Schreiber um die krassere Herabwürdigung. Nennt ein Autor muslimische Zuwanderer *Vorsintflutler*, schreibt der nächste von *Steinzeitlem*, der nächste überbietet ihn mit der Bezeichnung *Vorsteinzeitler* und der vierte Schreiber setzt mit *Vorzeitler* oder *Neandertaler* den vorläufigen Höhepunkt. Mit *Gutmensch* entlockt man Neurechten nicht einmal mehr ein müdes Lächeln. Wer reüssieren will, muss vom *Superdupergutmensch*, vom *super-hyper-extra-positiv-Gutmensch*, vom *Herrenbessermensch*, vom *Supergutbestmensch* oder vom *Supergutbestüermensch* schreiben. Das Schmähen,

Beleidigen und Herabwürdigen ist in neurechten Kreisen – das zeigen diese Beispiele – mehr als nur ein Ventil für Unzufriedenheit mit den politischen und gesellschaftlichen Verhältnissen. Warum also schimpfen die neuen Rechten?

Warum schimpfen die neuen Rechten?

Zunächst ist die Abwertung von Anderen immer auch eine Aufwertung des Eigenen und so bezieht die neu-rechte Szene einen Teil ihres Selbstwerts daraus, Andere als minderwertig, korrupt oder schlicht böse hin-zustellen. Den vermeintlichen Mainstream in Bausch und Bogen zu verwerfen und sich so zum gegen den Strom schwimmenden Querdenker, ja zum Dissidenten zu stilisieren, mag Einigen auch das Gefühl geben, eine Art Avantgarde zu sein. Ebenso entlastet es davon, sich argumentativ mit Andersdenkenden auseinanderzusetzen, denn wer seine politischen Gegner mit Schimpfnamen belegt, der will gar keine Diskussion, sondern nur Ab- und Ausgrenzung.

Im Modus von Empörung, Schmähung und Herabwürdigung zu schreiben, verleiht dem Schreiber zudem eine Art *street credibility*, signalisiert, dass er zu jenen gehört, die sich trauen, Dinge auszusprechen, die vermeintlich unsagbar sind. Durch die Beteiligung an den Schmähorgien in sozialen Netzwerken zeigt der Schreiber, dass er zu jenen gehört, denen der verlogene Anstand und die heuchlerische Moral der Mehrheitsgesellschaft egal sind. Er stellt sich auf die Bühne und verkündet öffentlich, dass er sich nicht mehr darum schert, eine bürgerliche Fassade aufrecht zu erhalten. Er ist Outlaw unter Outlaws, lieber **Systemabweichler** als **Deutungshoheitler**, lieber **Deutschtümler** als **Multikulti-Zeitgeistler**, lieber

Trumpler als *Atlantikbrückler* und lieber *Antimerkler* als *Merkeldünnschissgurgler*.

Beleidigungen und kollektive Herabwürdigungen signalisieren auch, dass man an einem echten argumentativen Austausch mit dem Ziel einer Konsensfindung nicht interessiert ist. Sie sind eher Teil eines Resonanzkalküls. Die Empörung, die sie hervorrufen wollen, soll Aufmerksamkeit auf jene Themen lenken, die von den *Volksbildungs-Schreibkräftlern* der *Regierungserklärungsverlautbarungspresse* vermeintlich unter den Teppich gekehrt werden. Sie sollen aber auch verschwörungsgesättigte Weltbilder popularisieren, in denen Ausdrücke für Politiker wie *Volksabwickler*, *Volkwechsler* oder *Genozidler* einen Sinn haben. Reagiert die Öffentlichkeit mit Empörung, dann reiben sich die Neurechten die Hände. Der Streit, der sich an den Schmähwörtern entzündet, ist nämlich kein Streit um die Sache, sondern um die Form. Und auch wenn man in Sachen Form zurückrudern muss, hat man den Inhalt doch erfolgreich im öffentlichen Diskurs platziert.

In rechten Foren findet man Libertäre, nationale Sozialisten und Wirtschaftsliberale, es tummeln sich Unterstützer Israels und Antisemiten, es kommentieren gemäßigte Reformisten und Nationalrevolutionäre, es schreiben Relativierer deutscher Verbrechen und Holocaustleugner. Sich trotz dieser diversen, sich teilweise diametral widersprechenden politischen Positionen als Teil einer Gemeinschaft und Bewegung zu fühlen, gelingt nur, wenn man sich einig weiß in der umfassenden Ablehnung alles Bestehenden. Und dies ist eine weitere Funktion der Schmähreden: Die Herabwürdigung von allem, was sich nicht als Teil der neurechten Bewegung begreift oder sich ihrem Weltbild einordnet, ist der kleinste gemeinsame

Nenner einer ansonsten ideologisch heterogenen Diskursgemeinschaft. Man könnte sagen: Im Beleidigen formiert sich die neue Rechte überhaupt erst als Gemeinschaft.

Schimpfwörter als Spiegel von Denkweisen

Überblickt man das weite Feld der Schimpfwörter, dann werden darin vier Tendenzen sichtbar, die auf den ersten Blick überraschen.

1. Verachtung für das eigene Land: Während man von echten Patrioten erwarten würde, dass sie stolz auf ihr Land sind und es wertschätzen, findet man in den neurechten Kommentarspalten eine schier unerschöpfliche Menge an Schimpfwörtern, die Deutschland als Ganzes, seine Bundesländer und Städte und die Institutionen des Staates in den Schmutz ziehen.

So wird *Deutschland* als *Drecksloch-Deutschland*, *Shitholebuntland*, *Neu-Kaputtland* oder gar als *buntsozialistisch-gender-multikulti-lala-demokraturschland* bezeichnet. Das Bundesland *Nordrhein-Westfalen* verunglimpfen Neurechte als *MordRheinWestfalistan*, *Nordrhein-Westjordanland*, *Nordrhein-Arabien* oder *Nicht-Rechtsstaatliches-Wirtschaftsgebiet*. Statt *Hamburg* schreiben Neurechte gerne *Haramburg*, *Freie und Messerstecherstadt Hamburg* oder seit den Ausschreitungen beim G-20 Gipfel *Drecks-Zecken-Stadt*. Sie nennen Städte mit vermeintlich linken Bürgermeistern *Bessermenschenhausen*, *Blödenberg*, *Beklopptenburg* oder *Großknallersdorf*. Ortschaften mit einem hohen Migrantenanteil werden als *Wellblechhausen*, *Goldstückenheim* oder *Muselhausen* verunglimpft, in denen Straßen künftig Namen tragen wie

Allahu-Akbar-Straße, Crystal-Meth-Straße, Volkstod-Gasse oder *Nie-wieder-Deutschland-Ring*.

Auch der Staat und seine Institutionen stehen bei den neuen Rechten nicht hoch im Kurs. Aus Kritik an der *Regierung* wird bei den neuen Rechten ihre Beschimpfung als *Regierungsverbrecherclique*, als *BRRDDR-Junta* oder als *BRD-Marionetten-Regierung*. Der *Bundestag* ist für sie nicht etwa die Herzkammer der Demokratie, sondern eine *Abnickerabgeordnetenклоake* und *Volkskammer-DDR-2.0*. *Wahlen* sind den Neurechten *Wahl-Gedöns* oder *Wahlurnenkult* und die gewählten Abgeordneten *Volkszertreter* oder gar *Abgeordneten-Schädlinge*. Auch am ansonsten in der Bevölkerung hochangesehenen *Bundesverfassungsgericht* lassen die Neurechten kein gutes Haar. Sie verhöhnen es als *Verfassungsabwicklungsgericht*, *Bundesvolksverrätergericht* oder *Grunzgesetzgericht*. Die *Justiz* der Bundesrepublik ist in den Augen der neuen Rechten zu wenig streng, was in abwertenden Ausdrücken wie *Kuscheljustiz*, *Butterweichjustiz* oder *Bärchenwerfjustiz* zum Ausdruck kommt, *Richter* werden häufig pauschal als parteiisch, etwa als *Altparteienrichter* oder *Antifa-Richter*, oder als ideologisch, beispielsweise als *Gesinnungsrichter* oder *Gutmenschenrichter*, verunglimpft.

Statt Heimatverbundenheit nur Abscheu vor Deutschland, seinen Ländern und Städten, statt Verfassungspatriotismus Geringschätzung demokratischer Institutionen, statt Vaterlandsliebe nur Verachtung für das eigene Land – Patrioten sprechen anders.

2. Verachtung für Mitbürger und „Volksgenossen“: Auch das *deutsche Volk*, als dessen aufrechte Vertreter die neuen Rechten sich gerne gerieren, wird in einschlägigen Nachrichtenseiten und Kommentarspalten mit einer beachtlichen Anzahl von Schmähwörtern bedacht. Besonders beliebt sind Bezeichnungen, die

Deutsche als verschlafen-unwissende Staatsbürger charakterisieren: *Schlafbürger*, *Schnarchbürger* oder *Alles-erduldenschlafmichel*, die es noch zu erwecken gilt. Daneben werden die Deutschen von neuen Rechten gerne als dumm charakterisiert, nämlich als *BRD-Doofmichel*, *Stumpfbürger* oder *Deppenvolk*. Oft wird die Bevölkerung der Bundesrepublik auch mit Tiermetaphern beschrieben, etwa als *Herdenvieh-Bevölkerung*, *Mitläufer-Schafe* oder *Schlachtviehherde*. Gerne mischen Neurechte auch die genannten Bildbereiche und sprechen dann von *Dummschlafschafen*, *Schlafschlachtschafen* oder dem *Deutschländer-Michel-Schlafschaf-Volk*. Dass die Wähler der AfD für die neuen Rechten zu den Erweckten und Einsichtigen gehören, die von den Schmähungen ausgenommen sind, darauf verweist die Bezeichnung *87 %-Michel*.

3. Nazi-Vergleiche: Überraschend ist auch, dass ausgerechnet diejenigen, deren Wortführer eine erinnerungspolitische Wende um 180 Grad fordern, fixiert sind auf Nazivergleiche und überall Faschismen am Werk sehen. Gerne behaupten Neurechte, die Medien in der Bundesrepublik seien gleichgeschaltet wie in der NS-Zeit. Die *öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten* sind in den Augen der neuen Rechten deshalb *Flüchtling-Merkel-Heil-Heil-Heil-Funk* oder *GeheimdienstpropagandaGoebbelsmedia*. Der *Kinderkanal* wird wegen vermeintlich flüchtlingsfreundlicher Propaganda in *Kinderstürmer* umbenannt oder als *VolksKinderSSkandalSender* bezeichnet. Und das Akronym der Gebühreneinzugszentrale GEZ wird als *GoebbelsErziehungsZwangsbeitrag* ausbuchstabiert und ihre Mitarbeiter als *GEZStapo* denunziert. Aber nicht nur die öffentlich-rechtlichen Medien werden durch Referenzen auf die Nazizeit diskreditiert. Die *Süddeutsche Zeitung* wird in neurechten Kommentarspalten beispielsweise als *Vielvölkischer Beobachter aus München* oder

als *Alpen-Stürmer* bezeichnet und die *Presse* insgesamt als *Totalkriegs-* oder *Naziiberichterstattepresse*.

Auch Politiker werden von Neurechten mit Nationalsozialisten verglichen. Der ehemalige EU-Kommissionspräsident *Jean-Claude Juncker* beispielsweise wurde gerne als *Brüssel-Hitler* bezeichnet, *Angela Merkel* ist den Neurechten *Adolfela Ferkel* und *Heiko Maas* ist *SPD-Nachwuchs-Goebbels* und *Adolf-Eichmann-Verschnitt* in einer Person. Mit Vorliebe wird auch der Name der Grünen-Politikerin *Katrin Göring-Eckardt* als *Hermann-Göring-Eckardt*, *Göring-Himmler-Eckhart* oder *Nahzieh-Eckardt* verballhornt.

Im Rausch der NS-Vergleiche werden den Neurechten *Muslime* zu *Korannazis*, *Feministinnen* zu *Feminazis*, *Flüchtlingshelfer* zu *Nazi-Gutmenschen* und *Schüler*, die für eine aktivere Anti-Klimawandelpolitik demonstrieren, zu *Klima-Nazis*. Und das politische System, in dem sie leben, erscheint ihnen als *Gutmensch-Nazi-Meinungsdiktatur*, *Linksfaschistendiktatur* und *LINKEN-NSDAP-Nazidiktatur*.

Die Beispiele zeigen, wie sehr sich die neuen Rechten selbst immer wieder aus jenem erinnerungspolitischen Fundus bedienen, den sie vorgeben, entrümpeln zu wollen. Auch ihre Kritik an gegenwärtigen Verhältnissen kommt also nicht ohne Bezüge auf den historischen Nationalsozialismus als negative Folie aus. Im Gegenteil: Nazi-Vergleiche und Faschismus-Etikettierungen werden nachgerade obsessiv verwendet, um politische Gegner zu diffamieren.

4. Sprachpanscherien: Neben diesen den Inhalt betreffenden Befunden erstaunt an den Schimpfwörtern der neuen Rechten auch ihre sprachliche Form. Die, die sonst gegen Vielfalt und Mischung wettern, variieren fröhlich, mischen und panschen bunt und verflachen kalauernd die ihnen heilige deutsche Sprache, deren

Ordnung, Reinheit und Tiefe ihnen angeblich so am Herzen liegt. *Denglisch* ist in der Schmähsprache der Neurechten allgegenwärtig. Statt von *Flüchtlingen* ist beispielsweise von **Rapefugees**, **Fluchtlegenden-Fuckkraft** oder einem **Fuckilanten-Tsunami** die Rede. Überraschend harmonisch wird fremdes Sprachgut ins Deutsche integriert, wenn von **RAPEfugee-sieren**, **verschitholen** oder **Islampropaganda-gebrainwasht** geschrieben wird. Gerne werden von Neurechten auch Namen angliisiert. Dann wird *Angela Merkel* zu **Angela Merkill** *Maybritt Illner* zu **Maybrech-Illness** oder der ehemalige Pop-Beauftragte und spätere SPD-Vorsitzende *Sigmar Gabriel* zu **Fat-Sügü-Püp-Gabriel**.

Diese wenigen Beispiele geben einen guten Einblick in die oft widersprüchliche Ideologie der Neurechten. Sie belegen, dass man aus der Beschäftigung mit Schimpfwörtern etwas über jene lernen kann, die sie gebrauchen, und diese Beschäftigung durchaus entlarvend sein kann, wenn man die Wörter gegen den Strich liest. Denn im invektiven Wortschatz der neuen Rechten tritt uns ihr ganzes Weltbild entgegen.

Die Neuschöpfung von abwertenden Wörtern in allen Politikbereichen ist ein Frontalangriff auf die herrschende Semantik und mit ihr auf die Werte, die öffentliches Handeln steuern. Denn bestimmte begriffliche Fassungen der Welt machen auch ein bestimmtes Handeln plausibel. *Schutzsuchenden* hilft man, gegen **Invasoren** aber setzt man sich zur Wehr, von *Qualitätsmedien* erwartet man investigative Recherche und kritische Berichterstattung, von der **Meinungsvorgabeindustrie** nur Manipulation und Lügen. Und wenn man erst einmal pauschal alles, was die Mehrheitsgesellschaft für etwas *Gutes* hält, in dummaives oder gar schädliches **Gutmenschentum** umgedeutet hat, dann ermöglicht und legitimiert dies ein radikal anderes Handeln.

Die Kapitel in diesem Buch orientieren sich an gesellschaftlichen Themen und Politikfeldern, die häufig auf neurechten Plattformen verhandelt werden. Das sind etwa die Medien und ihre vermeintlichen Defizite, die Parlamentarische Demokratie und ihre Protagonisten, aber auch Themen wie Familienpolitik, Wissenschaft und Geographie. Teilweise lassen sich die Kapitel aber auch von einzelnen Wortschatzbereichen und argumentativen Mustern leiten, die von Neurechten beim Kreieren ihrer Schimpfwörter bevorzugt verwendet werden. Das ist etwas bei den Krankheiten der Fall, die rechte Kommentatoren ihren politischen Gegnern attestieren (*Gutmenschenkrätze*, *Selbsthass-Syndrom*), bei den zahlreichen neuen Wirtschaftszweigen, deren Entstehung Neurechte sarkastisch konstatieren (*Asylschmarotzerindustrie*, *Steuergeldabzockindustrie*) oder bei den pseudomathematischen Gleichungen, die sie aufstellen, um die Richtigkeit ihrer Ideologien zu belegen (*Diversity + Proximity = War*). Teilweise aber ließen sich sprachliche Form und Inhalt aber nicht trennen, und zwar immer dann, wenn ein heiß diskutiertes Thema zugleich auch als Bild für die gesamte gesellschaftliche, politische und staatliche Ordnung erhalten muss. Das ist etwa bei den Themen Religion und Erziehung der Fall, bei deren Verhandlung Neurechten die Kritik am Islam und dem bundesrepublikanischen Erziehungssystem zu zahlreichen Schimpfwörtern Anlass gibt. Aber Politik, die aufgrund ihrer Irrationalität als Religion praktiziert wird (*Klimakirche*), und die Vorstellung von der Bundesrepublik als Erziehungsanstalt (*Umerziehungsdiktatur*) machen beide Themen auch zu Bildspendern für eine umfassendere Gesellschaftskritik. Zwei Kapitel zur Frage, mit welchen Techniken Neurechte ihre Schimpfwörter produzieren, geben einen Einblick in den sprachlichen Maschinenraum von Beleidigung und Hassrede.

Wie ist dieses Buch entstanden?

Um dem Schimpfwortschatz der neuen Rechten auf die Spur zu kommen, wurden 29 Nachrichtenseiten und Blogs mitsamt ihrer Kommentare zunächst einmal automatisiert aus dem Netz heruntergeladen. Die Auswahl fiel auf solche Plattformen, die von der Szene selbst als rechts bewertet und als sogenannte *APO-Blogs*, in Anlehnung an die Außerparlamentarische Opposition der 1960er Jahre, kategorisiert wurden. Unter ihnen das islamfeindliche und rechtsextremistische Urgestein *Politically Incorrect*, das hetzerische Portal *Anonymousnews* des *Migrantenschreck*-Betreibers Mario Rönsch oder das Blog *Der kleine Akif* des rechten Schriftstellers und Schmähkünstlers Akif Pirinçci. Daneben professionelle Verbreiter von Verschwörungserzählungen wie die Infoseiten des *Kopp* Verlags oder der Online-Auftritt des *Compact Magazins*. Aber auch Autorenblogs wie die *Achse des Guten* oder *Tichys Einblick*, die sich zwar selbst als liberal-konservativ bezeichnen, aber in neurechten Kreisen als Teil der oppositionellen neurechten Presse wahrgenommen werden.

In einem ersten Schritt wurden die insgesamt 350 Mio. Wörter mit Texten und Kommentarspalten solcher Medien verglichen, die Neurechte nur noch als **Mainstreammedien** bezeichnen, die aber gleichwohl ein vielfältigeres Meinungsspektrum abbilden. Das Ergebnis war eine lange Liste mit einigen hunderttausend Ausdrücken, die entweder ausschließlich oder statistisch signifikant häufiger in neurechten Texten vorkamen. Natürlich sind nicht alle Wörter dieser Liste Schimpfwörter. Die für die Neurechten typischen Wörter wurden in einem zweiten Schritt noch einmal mithilfe eines Computerprogramms in ihre Wortbestandteile zerlegt, um leichter nach typischen Wortbildungsmustern suchen zu können.

Danach war Handarbeit gefragt: Durch verfeinerte Suchen auf der Basis von themenspezifischem Wortschatz wurden in einem dritten Schritt Schimpfwortkandidaten identifiziert und nach Überprüfung ihrer Gebrauchskontexte in die Liste der hässlichen Wörter der neuen Rechten aufgenommen.

Gebrauchshinweise für dieses Buch

Ein Buch über die hässlichen Wörter der neuen Rechten zu schreiben wirft natürlich auch Fragen auf. Muss das sein? Ist es wirklich nötig, all dem Schmutz, der in sozialen Netzwerken ausgegossen wird, Dauer zu verleihen und der Hetze auch noch ein Denkmal zu setzen? Verletzt es nicht diejenigen, die Opfer von Beleidigung und hass-erfüllter Sprache werden, erneut, wenn die Ausdrücke, die zu ihrer Ausgrenzung und Herabwürdigung gebraucht werden, philologisch erschlossen, sprachwissenschaftlich analysiert und zwischen zwei Buchdeckel gepresst werden? Und besteht nicht die Gefahr, dass neurechte Schreiber von *pi-news* bis *Deutschlandkurier* und *Junge Freiheit* oder Redner von *Pegida* und *AfD* sich der Rezepte dieses Buches bedienen, um ihre Meinungsbeiträge mit ein paar passenden Schimpfwörtern zu würzen?

All diese Fragen sind berechtigt und es ist nötig, differenzierte Antworten auf sie zu finden. Wenden wir uns zunächst der Frage zu, ob ein Buch über die hässlichen Wörter der neuen Rechten nicht selbst Teil dessen ist, was es kritisiert, dass es nämlich ein Buch ist, das diskriminierende Sprache und damit Rassismus verbreitet und normalisiert. Während nämlich beim Kampf gegen soziale Benachteiligung und Ausschließung die Sichtbarmachung von Differenz und Diskriminierung das Mittel der Wahl ist, wird beim Kampf gegen Hassrede

häufig das Thematisieren und wörtliche Wiedergeben von rassistischen oder anderweitig diskriminierenden sprachlichen Äußerungen kritisiert. Mit der wörtlichen Wiedergabe, so wird argumentiert, reproduziere man gleichzeitig die Stereotype, die man eigentlich kritisieren wolle. Wer verurteilt, dass *Ausländer* von Neurechten als *kriminell* bezeichnet werden, der hat in seiner Kritik die Wörter *Ausländer* und *kriminell* in einem Atemzug benutzt und trotz seiner Kritik anerkannt, dass *Ausländerkriminalität* ein relevantes Thema ist. Und er hat womöglich dazu beigetragen, dass Wörtern wie *Ausländerkriminalität* schon durch ihre Existenz auch ein Wirklichkeitsgehalt zugeschrieben wird. Und bergen Wörter wie *Ausländerkriminalität* nicht schon deshalb, weil sie vom Individuum (oder notwendigen statistischen Differenzierungen) abstrahieren und jedem Ausländer ein höheres kriminelles Potenzial unterstellen, auch die Gefahr, von *Ausländern* als beleidigend, ausgrenzend oder herabwürdigend empfunden zu werden? Wegen dieses möglichen verletzenden Potenzials von rassistischen und diskriminierenden Ausdrücken fordern einige, dass jeder Gebrauch von bestimmten Wortformen vermieden werden sollte. Der Gebrauch des N-Worts soll beispielsweise auch in Zitaten, in sprachkritischen Texten, in wissenschaftlichen Untersuchungen und sogar im gerichtlichen Kontext als rassistisch gelten und vermieden werden.

Zugleich kann man aber auch argumentieren, dass es immer vom Kontext abhängt, wie ein Wort wahrgenommen und verstanden wird. In einem Buch, das Schimpfwörter sammelt und analysiert, erscheinen die Wörter zunächst einmal losgelöst von ihrem konkreten Kontext. Sie tragen nicht zur Stabilisierung einer Schmähgemeinschaft bei, die sich über Nachrichten, Kommentare und Social-Media-Posts ihrem Hass gegenüber allem, was

anders ist als sie, versichert. Im Gegenteil: Ein Buch der hässlichen Wörter macht durch die Loslösung der Wörter von ihrem Kontext und durch ihre Verdichtung in einem Buch diese Gemeinschaft überhaupt erst als *Schmähgemeinschaft* sichtbar. Im Kontrast zu ihrem Selbstbild einer bürgerlichen und patriotischen Bewegung, die zwar mitunter verbal etwas zuspitzt, aber doch nur das Gute für Deutschland will, wird die neue Rechte durch ein solches Schimpfwörterbuch als eine Gemeinschaft der *Hetzer* und *Hater* und als Verächter der bestehenden sozialen und staatlichen Ordnung sichtbar. Das Zitieren und Verdichten diskriminierender Sprache im Rahmen dieses Buchs der hässlichen Wörter soll also eine subversive Lektüre ermöglichen, die die Bedeutung des Originals verändert. Im besten Fall macht das in diesem Buch versammelte Panoptikum der Schimpfwörter die Absurdität jenes Weltbilds und jener Stereotypen offensichtlich, dem sich diese Schimpfwörter verdanken. Die Verwendung rassistischer Schmähwörter und anderer diskriminierender Ausdrücke im Rahmen dieser Sammlung entkontextualisiert sie auch insofern, als die Betroffenen nicht direkt adressiert werden, wie dies in sozialen Netzwerken häufiger geschieht. Das Resonanzkalkül, das die neuen Rechten mit ihrem Sprachgebrauch verbinden, läuft so ins Leere.

Dennoch erscheint dieses Buch in einer Gesellschaft, in der tief verwurzelte und weit verbreitete Vorurteile diese Beschimpfungen überhaupt erst ermöglichen. Jede Wiedergabe von rassistischer Hetze muss sich daher fragen lassen, ob sie wirklich kritisch ist und nicht doch auf Kosten jener geht, die ihre Opfer werden und keine Stimme haben, um sich gegen sie zur Wehr zu setzen. Entsprechend findet sich in diesem Buch der hässlichen Wörter kein Kapitel zu herabwürdigenden Ausdrücken für Minderheiten. Dennoch werden rassistische Stereotype in

vielen Kapiteln thematisiert. Sie ganz wegzulassen hätte nämlich bedeutet, einen wesentlichen Teil der Ideologie der neuen Rechten unsichtbar zu machen und sie damit auch zu verharmlosen.

Und wenn nun Neurechte dieses Buch als Vorlage nehmen? Sie brauchen es nicht. Die originalen Quellen liegen nur einen Klick entfernt. Die rhetorische Radikalisierungsschraube dreht sich zudem weiter. Was hier noch als schlimmes Schimpfwort erscheint, wird schon in wenigen Jahren nur noch ein müdes Lächeln hervorrufen, wenn sich unsere Gesellschaft nicht dafür entscheidet, Menschen, die eine solche Sprache benutzen, konsequent jeden Dialog zu verweigern.

Zuletzt stellt sich auch die Frage: Darf man über die Schimpfwörter der Neurechten lachen? Nun, mitunter wird es sich nicht verhindern lassen, denn die Bemühungen der neuen Rechten zur Verunglimpfung von Staat, Gesellschaft, Minderheiten und einzelnen Menschen sind oft unfreiwillig komisch. Und die Absurdität so mancher Verschwörungsideologie, die in den Schimpfwörtern sichtbar wird, hat durchaus Unterhaltungswert. Zugleich kann Lachen ein Weg sein, das Resonanzkalkül der neuen Rechten zu unterlaufen. Dennoch sollten wir nicht vergessen, dass das sprachliche Material, das in diesem Buch der hässlichen Wörter ausgebreitet wird, Teil einer grundrechtsfeindlichen Ideologie ist, die reale Konsequenzen hat. Sprache ist Handeln und für Angehörige von Minderheiten wirken die Schimpfwörter der neuen Rechten ausgrenzend, entwürdigend und einschüchternd.

Für mich als Angehörigem der weißen Mehrheitsgesellschaft sind Schmähungen wie die in der eingangs zitierten E-Mail leichter wegzustecken. Ich schüttle kurz den Kopf, schmunzle vielleicht sogar über eine besonders originelle Formulierung und füge sie dann meiner Sammlung

hinzu. Dem Autor, dem meine ‚Analysen‘ nicht zusagten, antwortete ich: „Das bedaure ich sehr. Ihre Meinung war mir besonders wichtig.“ Ich habe nie wieder von ihm gehört.



Parlamentarische Demokratie: Wie die BRD-Marionetten- Regierung, die BRD- Volkskammer und das Verfassungsabwicklungsgericht an der Abschaffung Deutschlands arbeiten

Als der AfD-Ehrenvorsitzende Alexander Gauland im Juni 2016 auf dem Marktplatz in Elsterwerda Angela Merkel eine **Kanzler-Diktatorin** nannte, war die Aufregung noch groß. Überregionale Zeitungen überschlugen sich angesichts des neuen Tabubruchs und in Talkshows wurde die skandalöse Wortwahl eifrig debattiert. Dabei hatte Gauland womöglich nur einen historischen Vergleich mit dem als *Kanzlerdiktatur* kritisierten Regierungssystem Bismarcks ziehen wollen. Ein Vergleich freilich, der wohl nicht ganz zufällig in der Wortwahl einen Topos neurechter Onlinediskurse aufnahm und damit typisch für die rhetorische Strategie der AfD ist. Denn hier war *Angela Merkel* schon lange **Rauten-Diktatorin**, **DDR-Light-Diktatorin** oder **Tunix-Kanzler-Diktatorin** und dies ganz ohne die intellektuellen Feinheiten des Vergleichs mit dem Eisernen Kanzler. Hier wurde die Frage, ob wir überhaupt noch in einer Demokratie leben, nicht nur gestellt, sondern schon lange und leidenschaftlich

mit einem klaren „Nein“ beantwortet. Auch wenn die AfD sich zu einer radikaldemokratischen Alternative und zur letzten evolutionären Chance für das politische System der Bundesrepublik Deutschland erklärt, zeigt sich in den Schimpfwörtern der neuen Rechten, dass ihre Wählerinnen und Wähler dieses System ablehnen und teilweise auch die Demokratie als solche gering schätzen.

Ein Volk von Schafen

Diese Geringschätzung beginnt beim Souverän, dem Volk, von dem gemäß Artikel 20 des Grundgesetzes alle Staatsgewalt ausgeht. In neurechten Augen ist das deutsche Volk allerdings geistig nicht befähigt, sich solche Normen zu setzen, die einem gedeihlichen Zusammenleben in Deutschland förderlich wären. Das deutsche Volk ist nämlich dumm. Es ist verschlafen. Und es hat den Charakter von Herdentieren. Das zumindest sind die Wortschatzbereiche, aus denen die Neurechten ihre Schimpfnamen für das deutsche Volk entlehnen. Dabei knüpfen sie teilweise an das Bild vom *Deutschen Michel* an, der tumb-verschlafenen Karikatur des spießigen Deutschseins. Dann beschimpfen sie ihre Mitbürger als **BRD-Doofmichel**, als **Bundes-Dumm-Michel**, **Kirchturm-horizont-Spießbürger** oder bezeichnen das deutsche Volk schlicht als **Blödmichelmasse**. Daneben finden sich aber auch Schmähungen, die sich aus dem allgemeinen Schimpfwortschatz speisen, wie **Dumppfackenvolk**, **Stumpfbürger** oder **Trottelarschvolk**. Und so wie die Schlafmütze zur ikonographischen Ausstattung des Deutschen Michels gehört, so verschlafen und initiativlos erscheinen den Neurechten ihre Mitbürger, die variantenreich als **Alleserduldenschlafmichel**, **Pennervolk** oder als **Schnarchbürger** beschimpft werden.

Ihre Geringschätzung gegenüber dem Souverän bringen Neurechte auch mit Tiermetaphern zum Ausdruck, wobei sie den Deutschen bevorzugt die Eigenschaften von Nutz- und Herdentieren zuschreiben. Sie sind in ihren Augen *Mitläufer-Schafe*, eine *Herdenvieh-Bevölkerung* oder sind zu einer willenlosen *Schlachtvieh-Population* degeneriert. Häufig werden Dummheit, Verschlafenheit und tierhafter Charakter der Deutschen auch in Schmähausdrücken zusammengeführt. Dann versteigen sich neurechte Kommentatoren zu klangvollen Kompositionen wie *Deutschländer-Michel-Schlafschaf-Volk*, *Durchschnitts-Bohlen-Dschungelcamp-Schafsmichel* oder *Ballermann-Bundesliga-Reihenhaus-Schlafschafe*, um den gegenwärtigen Nationalcharakter der Deutschen zu besingen und sich in jene Zeiten zurückzusehnen, in denen das deutsche Volk noch kein *Untertanen-* und *Pamperswindel-Volk* und die Deutschen noch keine *Kuschbürger* waren. Wann diese Zeit eines souverän handelnden, heroischen deutschen Volkes gewesen sein soll, darüber schweigen Neurechte meist beredt. Die Antworten auf die Frage, wer Schuld an der behaupteten gegenwärtigen Unmündigkeit des deutschen Volkes hat, lassen jedoch vermuten, in welche Zeit sich Neurechte zurücksehnen.

Wer trägt also die Schuld an dieser Entwicklung? Die neurechte Antwort ist so einfach wie grotesk: eine geheime totalitäre Weltregierung globalistischer Eliten, die eine *New World Order* verwirklichen will. Eines ihrer Mittel, so lautet das gängige Verschwörungsnarrativ, ist die Bevölkerungsvermischung, die faktisch zu einer Vernichtung der europäischen Völker führe. In den Augen der neuen Rechten arbeitet daher eine geheime Weltregierung in Deutschland an der Schaffung eines *NWO-Neuvolks* aus *Sorglos-Soros-Bürgern*, eines *Retorten-Staatsvolks*, das sich klaglos in die neue

Ordnung einfügt. Ein solcher Plan lässt sich freilich nicht ohne Vollstreckungsgehilfen in die Tat umsetzen. Diese Komplizen sind in neurechten Augen die Medien, die das deutsche *Rest„volk“* zu *Totalmanipulationsschafen* umerzogen hätten, und die politische Linke, die Neurechte gerne als *Ökolettengutmenschvolk* oder schlicht *Gut-Volk* verunglimpfen. Sie machten das deutsche Volk gefügig, indem sie ihm ständig seine historische Schuld als *Tätervolk* und *Nazi-Volk* vorhielten und es so zu einem *Schuldkomplexvolk* umerzogen. In grotesker Verkehrung historischer Tatsachen versteigen sich einige Kommentatoren sogar zur Behauptung, das deutsche Volk sei ein schwaches Volk, „das durch den Holocaust ausgerettet“ werde.

Insgesamt herrscht in den Reihen der Neurechten große Einigkeit darüber, dass aus dem Volk der Dichter und Denker ein Volk der Doofen und Deppen geworden ist, wie es ein Forist ausdrückt. Dafür sei nicht in erster Linie Angela Merkel verantwortlich – „das ganze Volk ist das Problem“. Und ein anderer kommentiert: „Das eigene Volk ist des deutschen Volkes größter Feind und merkt es nicht“. Das ganze deutsche Volk? Nein! Eine Gruppe unbeugsamer Deutscher hört nicht auf, Widerstand zu leisten, nämlich jene wackeren 13 %, die bei der letzten Bundestagswahl der AfD ihre Stimme gegeben haben. Oder in den Worten eines rechten Kommentators: „Aus dem Deutschen Volk ist zu 87 % das größte Drecksvolk der Erde geworden“.

Wer so vom Volk denkt, für den ist Demokratie keine geeignete Staatsform. Er strebt die Oligarchie einer völkisch und nationalistisch begründeten Minderheit an, die antritt, als Avantgarde einem vermeintlich wahren Volkswillen Geltung zu verschaffen. Die Verachtung des Souveräns setzt sich fort in der Verachtung der Institutionen des demokratischen Verfassungsstaats. Und